



Nr. 3 - Februar 2003

Was
für ein
Ring!

Der Ring der Weltenbummler



Gut Pfad

Ein neues Jahr für unseren Bund hat begonnen

Für unseren Bund findet der Jahreswechsel diesmal nicht nur im Kalender statt. Vielmehr bedeutet das Jahr 2003 einen wichtigen Wechsel.

Wenn wir auf die letzten beiden Jahre zurückblicken, dann müssen wir ehrlich zugeben: einiges ist nicht gut gelaufen in dieser Zeit. Der Pfadfinderbund Weltenbummler hatte sich stark vergrößert, sich räumlich ausgedehnt in verschiedenste Regionen, einige neue Projekte begonnen und in vielen Bereichen der Jugendarbeit mitgemischt. Das ist prinzipiell nicht schlecht. Unserem Bund war es schon immer wichtig, sich weiterzuentwickeln, gute Ideen zu unterstützen und Neues auszuprobieren.

Doch brachten all die schnellen Veränderungen einiges mit sich, das später zum Problem wurde. Wir hatten einfach ein paar wichtige Dinge vergessen: dass Größe nicht alles ist, beispielsweise. Oder dass nicht alles Neue auch gut ist.

Aber vor allem: dass wir zu einem guten Bund gehören, dessen Arbeit sich auf lange Traditionen stützt; zu einem Bund, der viel Wert legt auf echte Pfadfinderei; zu einem Bund, der stets auf bestes Programm und beste Ausbildungen achtet; zu einem Bund, der Menschen zusammenbringt und ihnen Möglichkeiten gibt.

Auf diese Werte haben wir uns nun wieder besonnen. Und wir haben viele Maßnahmen eingeleitet, um vergangene Fehlentwicklungen zu korrigieren und in Zukunft zu vermeiden. Wurmi hat als neuer Bundesschatzmeister unsere Finanzen nun im Griff. Jasmin hat sich in die Bundesführung zu einigen bewährten Mitgliedern ein paar neue Gesichter mit neuen Ideen geholt. Julian hat die Homepage weiter ausgebaut, um unsere Organisation zu verbessern. Wolfgang Will qualifiziert unsere Führer weiter, unter anderem mit einem Jungfeldmeister-Kurs, der auf die intensive Auseinandersetzung mit der Pfadfinderei ausgelegt ist. Jockel erläutert in dieser Ausgabe wieder



eine Bundesweisheit, um die Grundlagen unserer Arbeit wieder ins Blickfeld zu rücken. Mira organisiert mit der Bundesfahrt ein Großereignis, das unseren Bund zusammenschweißen wird, und noch viele andere tragen auf ihre Weise zur neuen Zukunft des Bundes bei.

Wichtig aber ist der Ring, der all diese Menschen und Aufgaben zusammenhält: der Ring der Weltenbummler. Ihn wollen wir in dieser Ausgabe besonders beleuchten. Denn seine Existenz und seine Stärkung wird eine der wichtigsten Grundlagen für die Zukunft unseres Bundes sein – eine Zukunft, die 1981 begonnen hat, aber mit dem Jahr 2003 in eine neue Phase geht. Ich freue mich auf diese Zukunft.

Fabian



Neues aus dem Internet

Wer aktuell und schnell die neuesten Nachrichten aus unserem Bund haben will, sollte so schnell wie möglich in die Weltenbummler-Mailinglist.

Die Emailliste verwalten wir inzwischen auf einem eigenen Server, und die alte Liste wird nicht mehr verwendet.

Die Adresse der Liste lautet: liste@pbw.org

Zum Eintragen in die Liste: <http://service.pbw.org/personen/listen.php>

Es muss sich jeder neu eintragen. Mitglieder der alten Liste werden **nicht** automatisch übernommen!

Mails an die Liste können nur Mitglieder der Liste (Absenderadresse muss die in der Liste gespeicherte Adresse sein!) schicken. Dateianhänge sind nicht möglich.

Und für alle, die jetzt beim Eintragen neugierig geworden sind, was das für eine Seite ist:

Ein Teil des neues Service-Bereichs unserer Homepage für Mitglieder. In der nächsten Ausgabe gibt's weitere Erklärungen dazu – über das Angebot, die Nutzung und die Vorteile für uns alle.

Bei Fragen und Problemen stehe ich gerne zur Verfügung.

Julian

Perfektes Bundes-Briefpapier

Besonders praktisch: unser Briefpapier muss man nicht mehr erst in den Drucker einlegen, sondern kann es auch direkt ausdrucken...

Den „echten“ PbW-Briefkopf gibt es nämlich jetzt zum Herunterladen im Internet: unter www.pbw.org/vorlagen findest Du die Datei und Tips zur Verwendung.

An dieser Stelle sei noch einmal daran erinnert, dass für Briefe, Fahrtauschreibungen etc. nur unser offizielles Briefpapier verwendet wird. Auf dem Brief-

papier steht stets die Unterorganisation, die diesen Brief schreibt (z.B.: Landesverband Bayern e.V., Stamm Grafen von An-dechs) und ein verantwortlicher Ansprechpartner. fh

Finanzregeln für den Bund

Auf der Bundesdelegiertenversammlung wurden verschiedene Regelungen zum Umgang mit den Bundesfinanzen beschlossen. Dazu gehört eine exakte Kalkulation mit Kalkulationsspanne und Sanierungsfaktor, aber auch eine schnelle und korrekte Abrechnung. Wer Fragen rund um dieses Thema hat oder nicht sicher ist, wie er die Abrechnungen erstellen soll, kann sich gerne von Wurmi vorher beraten lassen. Nachher gibt's kein Pardon.

Natürlich empfehlen wir allen Untergliederungen, ähnlich streng mit ihren Geldern umzugehen. Auch hier gibt Wurmi gerne Tips. fh

Inhalt

Aktuelles:

Neue Finanzregeln für den Bund.....	3
Mailingliste.....	3
Briefpapier.....	3
Bundesfahrt nach England.....	11

Titelthema Ring

Unser Ring - Idee und Geschichte.....	4
Übersicht - Vereine, Ziele, Projekte.....	6
Kommentar: Was bist Du?.....	10

Knotenschilder - Teil2.....	12
-----------------------------	----

Bundesweisheiten (3):

Wir sind uns selbst nicht genug.....	14
Bündisch oder scoutistisch?.....	8
Nachgefragt: Was ist unser Chatroom?.....	16

Vorwort.....	2
WegZeichenErklärung.....	11
Impressum.....	9

Unser Ring

Der Ring der Weltenbummler verbindet drei Vereine, die alle „Weltenbummler“ sind

*Der Ring ist nicht gespalten,
der uns so treu umfing.
Wir bleiben stets die Alten,
nur weiter wurde der Ring!*

Zuerst kam der Bund. Ihn, den Pfadfinderbund Weltenbummler, haben wir als „Jugendbund“ gegründet. Wir haben ihn als pfadfinderischen Jugendverein nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz anerkennen lassen und sind in die Jugendvertretungen (sprich Jugendringe) mit unserem Bund gegangen. Und damit haben wir uns als PbW bewusst auf die Jugendarbeit beschränkt.

Im **Pfadfinderbund Weltenbummler (PbW)** haben sich also all die gefunden, die „**Jugendarbeit**“ aktiv betreiben wollen.

Schon bei der Gründung des PbW bemerkten wir aber, dass

neben Idealismus und Engagement mehr notwendig ist um gute Pfadfinderei betreiben zu können. Wir brauchten dazu Geld, Material, Heime, Zeltplätze, Häuser, aber auch Fahrer, Handwerker, Köchinnen... Und hierfür brauchten wir Spezialisten, die für uns Weltenbummler die Möglichkeiten schafften.

Wir gründeten Fördererkreise landauf, landab. Und in unseren Fördererkreisen fanden wir viele neue Freunde die „**Fördern**“ aktiv betreiben wollen. Die Fördererkreise schlossen wir zu einer **Arbeitsgemeinschaft der Fördererkreise des Pfadfinderbundes Weltenbummler (AgFW)** zusammen.

Je älter unser Bund wurde, desto mehr Erwachsene hatten wir, die aus beruflichen

oder familiären Gründen keine aktive Jugendarbeit mehr betreiben konnten oder wollten, aber **Weltenbummler bleiben wollen**. Und auch andere Erwachsene fanden sich, die **„Erwachsenen-Pfadfinderei“** betreiben wollen. Für diese Zielgruppen gründeten wir die **Pfadfindergemeinschaft Weltenbummler (PgW)**.

Drei Vereine, drei Wege, drei Arbeitsfelder – aber ein Ziel: Weltenbummler'sche Pfadfinderarbeit zu leben, zu pflegen und zu fördern.

Jetzt könnte man natürlich fragen: „Warum nicht alle und alles in einem Verein? Das spart Leute, Zeit usw..“

Richtig. Das wäre eine Möglichkeit gewesen.

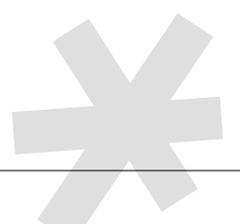


Gemeinschaft

Wahre Gemeinschaft ist nicht zwischen solchen denkbar, die miteinander hinabschauen, sondern nur zwischen denen, welche miteinander empor-schauen.

Waldemar Bonsels

Foto:gd





Einmal Pfadfinder, immer Pfadfinder

Unser Bund versteht sich als Lebensbund. Jeder ist eingebunden in die große Gemeinschaft und trägt seinen Teil zum Ganzen bei.

Fotos: fh, fh, pnb, gd

Nur: das wollten wir bewusst nicht! Wir wollten und wollen mehr Gestaltungsmöglichkeiten. Wir wollen einen Jugendbund, der sich auf seine Jugendarbeit konzentriert und dabei so konsequent ist wie nötig. Wir wollen eine Pfadfindergemeinschaft, die zum Lebensbund wird. Und wir wollen Förderer, die sich aufs Fördern konzentrieren.

Wir sind uns sicher, dass drei unterschiedlich ausgerichtete Vereine uns mehr bringen. Ein Mehr an Effektivität und Effizienz und ein Mehr an Mitarbeitern und Helfern.

Damit die drei Vereine nicht gewollt oder ungewollt auseinanderdriften, haben wir den Ring gegründet. Der **Ring der Weltenbummler** ist unser **Band**,

das uns zusammenhält. Keine riesige Organisation, kein eigenständiger Verein, kein Eigenleben, sondern ein Band, das unsere Vereine zusammenhält. Im Ring werden gemeinsame Visionen entwickelt und umgesetzt, gemeinsame Ziele festgelegt, Ressourcen und Möglichkeiten erforscht, Hilfe und Unterstützung geplant.

„Getrennt marschieren, gemeinsam agieren!“, das ist unser Motto.

Ich kann mir gut vorstellen, dass wir in der Zukunft, wenn es für uns gut ist, weitere Weltenbummlervereine gründen (z.B. eine „Internationale Organisation“, wenn das slowakische Beispiel Schule macht) und sie Teil des Rings werden.

Denn: wir alle sind Weltenbummler, jeder an seinem Platz.

Jockel



Der Ring der

3 Vereine - 3 Zielgruppen - 3 Methoden Unser Ring nutzt alle Möglichkeiten, um uns

Verein

Zielgruppe

Ziele

Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. (PbW)



Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Erwachsene, die aktiv in der pfadfinderischen, weltenbummlerischen Jugendarbeit leben und sie mitgestalten wollen.

Die Erziehung junger Menschen nach den pfadfinderischen Grundsätzen Baden-Powells in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus zu freien, verantwortungsbewussten und toleranten Bürgern eines demokratischen Staates. Die ganzheitliche Förderung der Persönlichkeit ist wichtiger als die spezialisierte Teilleistung

Pfadfindergemeinschaft Weltenbummler e.V. (PgW)



Junge Erwachsene und Erwachsene, die eine erwachsenengerechte, weltenbummlerische Pfadfinderarbeit leben wollen.

Die Ideale des Jugendbundes fortführen in der Gemeinschaft. Betreiben einer erwachsenengerechten, weltenbummlerischen Pfadfinderarbeit

Unterstützung des Jugendbundes durch Hilfe und Übernahme von Aufgaben für den Bund sowie für die Jugendgruppen vor Ort.

Arbeitsgemeinschaft der Fördererkreise des PbW (AgFW)



Erwachsene, z.B. Eltern, Ehemalige, Interessierte, die den PbW fördern. Mit persönlichem Einsatz, mit Kenntnissen oder finanziellen Mitteln.

Förderung der Weltenbummler im Allgemeinen und vor Ort durch Beschaffung und Unterhalt von Material, Heime, Zeltplätze, Häuser, Geld (Spenden, Sponsoring), Schaffen von Kontakten, Stellung von Helfern (Fahrer, Referenten, Köchinnen usw.)

Weltenbummler

**Aber nur ein Ziel: echte Pfadfinderei
als Gemeinschaft weiter voranzubringen.**

Methode

Spielpädagogik, Erlebnispädagogik, Projektmethode, Werkpädagogik, Musikpädagogik, Learning by doing, Leben in und mit der Natur, altershomogene Kleingruppen usw. Altersspezifisches Arbeiten in Gruppen, auf Fahrt und Lager und im musischen Bereich.

Verhaltensbewusstes Leben durch soziale und fachliche Kompetenz. Unterstützung und Helfen durch Tun.

Selbst- und Fremdmotivation

Veranstaltungen

Fahrten und Lager auf allen Ebenen; Jugenderholungen; Gruppenstunden in den örtlichen Gruppen; Aus- und Weiterbildungen, Jugendbildungsmaßnahmen und Mitarbeiterbildungsmaßnahmen; übergreifende Projekte

Konvent (letztes Januarwochenende), verschiedene Eigenveranstaltungen wie z. B. die Multiplikatorenfahrt nach Zypern. Beteiligung an den Veranstaltungen des Jugendbundes.

Coburger Arbeitstagung CAT (Arbeitstreffen der Fördererkreise), Fördererveranstaltungen

aktuelle Projekte

Bundesfahrt 2003 nach England (gemeinsames Lager, von dort aus Fahrten und Aktionen je nach Altersstufe und Gruppe)

Bundeslager 2004 in Tangersdorf, gelegen in einer wunderbaren, natürlichen Gegend zwischen Berlin und den Mecklenburgischen Seen.

Beginn des Programmes „Stämme stärken“.

Auf dem Konvent im Januar werden wichtige Richtungsentscheidungen für die PgW getroffen. Anträge zu Themen wie Tracht oder Übertritt vom Jugend- in den Erwachsenenverband liegen vor.

Im Sommer nimmt die PgW mit eigenem Programm an der Bundesfahrt teil. Sie wirkt außerdem am am Würzburger Singewettstreit und am Lauterburglauf mit.

Derzeit entstehen im ganzen Bundesgebiet neue Fördererkreise. In Hessen wird ein Haus eingerichtet und renoviert, das Sauloch bei Coburg erweitert, und der Zeltplatz in Tangersdorf für das Bundeslager 2004 umgebaut und renoviert.

Eine alte Frage... aber was heißt das eigentlich:

Bündisch oder Scoutistisch?

Eine Antwort von Fabian

Vor kurzem fragte Wölfchen in unserer Mailingliste (Infos unter <http://service.pbw.org/personen/listen.php>), was schon viele von uns nicht verstanden haben:

„Während unseres Sommerlagers in Thüringen wurde ich angesprochen ob unser Bund „bündisch“ oder „scoutistisch“ wäre. Einerseits füllt die Diskussion, was bündisch ist, im Internet und in Newsgroups ganze Seiten, andererseits war mir der Begriff „scoutistisch“ völlig neu.

Nun meine Fragen:

Was ist denn scoutistisch? Ist unser Bund bündisch oder scoutistisch? Warum ist die Beantwortung dieser Frage für einige Menschen so wichtig?“

Natürlich bemühen wir uns in den Wegzeichen, solche Fragen erschöpfend zu beantworten. Schließlich betrifft Wölfchens Frage ein uraltes Gesprächs- und Streitthema der Pfadfinderszene. Es gibt nun 'mal „Bündische“ und „Scoutis-



ten“, und natürlich ist jeder von seiner Art überzeugt. Doch woher kommt denn diese Unterscheidung?

In den späten zwanziger Jahren haben sich zwei wichtige Jugendbewegungen zusammengeschlossen, die heute „die Pfadfinder“ sind, damals aber ganz unterschiedlich arbeiteten: Pfadfinder und Wandervogel.

Die Pfadfinder, das wissen wir aus der Pfadfindergeschichte, kommen aus England und haben einen militärischen Ursprung. Wenn auch B-Ps Ziele friedlich waren, so waren die Methoden natürlich (der Zeit und B-Ps eigener Prägung entsprechend) eher militärisch: Uniform, Disziplin, Hierarchien.

Dabei möchte ich diese Dinge gar nicht pauschal abwerten. Eine Uniform ist sicherlich auch sinnvoll, Disziplin sowieso, und Hierarchien sind auch manchmal ganz praktisch.

Auf der anderen Seite, mit ganz anderem Ansatz, stand die sogenannte Jugendbewegung, eine vor allem in Deutschland starke, gar nicht in festen Gruppen zu fassende Tendenz, deren wichtigste Ausprägung die Wandervogel-Gruppen waren. Sie alle wollten, ebenso einem Zeitgeist entsprechend, als „neue Jugend“ die wahre



Freiheit und wahren Werte finden. So zogen sie, die Lasten der Zivilisation und die Grenzen der Gesellschaft verlassend, hinaus in die Natur. Selbsterfahrung war wichtig, musische Arbeit, Freiheit und tiefe Freundschaft.

Durch die Verbindung beider Tendenzen haben wir das, was wir heute in der Pfadfinderszene sehen: ordentliche Kluft oder Vagantenkleidung, Geländespiele und Singewettstreite, Lauterburglauf und Großfahrten. Entsprechend ihrer Herkunft wird das auf die englische B-P-Pfadfinderei Zurückzuführende „scoutistisch“ genannt, das aus der deutschen Jugendbewegung Kommende „bündisch“. Alles zusammen gibt eine schöne Mischung für die Pfadfinderei.

Natürlich haben aber alle Gruppen eine mehr oder weniger starke Ausprägung in die scoutistische oder in die bündische Richtung. Welche Gruppierung man nun welcher Richtung zuschlägt, ist daher nicht einfach. Und ganze Bünde „einzuordnen“ ist noch schwieriger. Über unseren ganzen Bund sagt Jasmin gerne: Wir sind nicht bündisch – wir sind es aus. Und wir sind nicht scoutistisch – wir sind es auch. Wir haben nämlich auch viele bündische Elemente. Wir achten sehr auf eine einheitliche Bundestracht, und wir veranstalten Singewettstreite. Wir haben ordentliche Sippen, die aber ihre Kohten bemalen und Wert auf Stil und Form legen. Wir haben eine gute Organisation, aber der Einzelne

kann sich bei uns verwirklichen. Wir sind nicht bündisch - wir sind es auch.

Nun fragst Du, warum das so wichtig ist... hmm, sooo wichtig finde ich das gar nicht. Sicherlich ist es gut, wenn man andere einschätzen kann. Aber ich bin als Bayreuther, als scoutistisch Geprägter, auch immer wieder mit bündisch geprägten Gruppen auf Fahrt, und das gibt mir sehr viel.

Ich glaube, wirklich wichtig ist die Unterscheidung nur den Ideologen, die pauschal einteilen und pauschal verurteilen wollen. Blödsinn. Es gibt all die Richtungen, wie es all die Farben, all die Bäume und all die Tiere auf der Welt gibt.

Und das ist auch gut so.

Fabian
Fotos: hv, fh



Herausgeber:
Pfadfinderbund Weltenbummler e.V.
Kanonenweg 48
96450 Coburg

Redaktion:
Fabian Hofmann
Leihgesterner Weg 128
35392 Gießen
Tel. 0641/971 6 983
Wegzeichen@pbw.org

www.pbw.org
www.pbw.org/publikationen/
Wegzeichen/wegzeichen-03.pdf

Wegzeichen

Zeitschrift für FührerInnen und MitarbeiterInnen
des Pfadfinderbundes Weltenbummler

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Jasmin Müller-Alefeld, Joachim Müller (Jockel), Julian Hofmann, Jordan Mager, Mira Weise, Dr. Stefan Wehner (Wurmi)

Fotos von Fabian Hofmann, Günter Distler, Pascal-Nicolas Becker, Herbert Vavra und Carolin Bauriedel

FührerInnen und MitarbeiterInnen des Pfadfinderbundes Weltenbummler erhalten WEGZEICHEN kostenlos. Andere Interessierte wenden sich bitte an die Redaktion.

Auszüge dürfen nach Absprache gerne veröffentlicht werden.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Mit [M] gekennzeichnete Fotos wurden nachträglich digital manipuliert.

Ausgabe Nr. 3 - Februar 2003 - Auflage: 400 Stück

Wir sind doch alle Weltenbummler

Und was bist *Du*?

Ein Kommentar von Julian

Wenn Dich jemand fragt, warum Du meinst, „Pfadfinder“ zu sein, was antwortest Du demjenigen? Erzählst Du ihm, Du bist Pfadfinder, weil Du Deinen Mitgliedsbeitrag an einen Verein zahlst, der „Pfadfinder“ in seinem Namen trägt? Oder erklärst Du ihm, dass Du Pfadfinder bist, weil Du die pfadfinderischen Ideale auch zu Deinen eigenen Idealen gemacht hast, also Pfadfinder von Herzen bist?

Du kannst genauso einmal gefragt werden, warum Du meinst, ein „Weltenbummler“ zu sein. Bist Du es, weil Du Deinen Beitrag an unseren Bund zahlst? Oder bist Du ein „Weltenbummler“, weil Du Dich zu unserer Gemeinschaft zugehörig fühlst und unsere gemeinsamen Ziele verfolgst?

Beide Fragestellungen sind nur mit der jeweils letztgenannten Argumentation sinnvoll zu beantworten. Wir sind Pfadfinder, weil wir nach den pfadfinderischen Grundlagen leben, und wir sind Weltenbummler, weil wir uns als Weltenbummler fühlen. Daher kann ich weder die Angst vor einer Zweiteilung der Stämme oder gar unseres Bundes durch einen Übertritt einiger Mitglieder in unseren Erwachsenenverband (die Pfadfindergemeinschaft Weltenbummler) verstehen, noch den Versuch einiger Stammführer, über Hintertürchen alle ihre Stammesmitglieder im Jugendbund unterzubringen.

Auch meine Zugehörigkeit zu meinen Stamm werde ich

doch hoffentlich nicht nur an meiner Beitragszahlung festmachen, sondern vielmehr daran, ob es mir Spaß macht, mit den Pfadfindern meines Stammes auf Fahrt zu gehen, mit ihnen zu arbeiten, mit ihnen Abenteuer zu (er-)leben. Mein Stamm ist eine Gemeinschaft, eine zusammengehörige Gruppe, weil wir uns als solche fühlen, und nicht aufgrund irgendwelcher Mitgliederlisten oder anderer Fakten auf dem Papier.

Daher, denk einmal nach: Es kommt doch nun wirklich nicht darauf an, ob Du Mitglied des Pfadfinderbundes oder der Pfadfindergemeinschaft bist, es kommt darauf an, wo Du Dich



Julian

Julian Hofmann, 23, Bayreuth

Julian studiert Informatik in Würzburg.

Dem Pfadfinderbund Weltenbummler hat er die Tür zum Internet geöffnet und ist seit einigen Jahren Bundesbeauftragter Internet. Die Qualität unserer pfadfinderischen Arbeit ist Julian wichtig, weshalb er sich auch auf verschiedenen Ebenen einbringt, mitdiskutiert und Sachverhalte auch 'mal anders beleuchtet.

zugehörig fühlst. Und zumindest ich persönlich fühle mich weder ausschließlich zum Bund, noch ausschließlich zur Pfadfindergemeinschaft zugehörig, sondern einfach zugehörig zu einer großen Gemeinschaft. Ich bin einfach ein Weltenbummler.



Im Sommer geht es mit dem ganzen Bund auf Bundesfahrt nach Norden

Alle freuen sich auf England!

Der Countdown läuft schon lange: Im Sommer findet die erste Bundesfahrt des Pfadfinderbundes Weltenbummler statt.

Das war noch nie da: der ganze Bund ist unterwegs! Wölflinge, Pfadfinder, Rover, ja selbst Biber und Erwachsene machen sich auf in das Ursprungsland der Pfadfinder.

Vom 2. bis 9.8. werden wir gemeinsam in der Nähe von Dover zelten, und je nach Schulferien können Gruppen schon vorher kommen oder länger bleiben. Wer genaueres wissen will oder Tips braucht, was man in der Nähe alles unternehmen kann, wendet sich einfach an Mira.

- | | |
|-----------------------|--|
| Samstag, 2.8.2003: | Anreise |
| Sonntag, 3.8.2003: | Lagereröffnung mit Lagerpiel |
| Montag, 4.8.2003: | Ausflug nach London |
| Dienstag, 5.8.2003: | Stufentag |
| | Wölflinge: |
| | Spielidee „Hexen, Magier, Geister, Kobolde“ |
| | Kostüme basteln |
| | Geländespiel |
| | Gruselabend |
| | Pfadfinder: |
| | Busfahrt nach Stonehenge |
| | Übernachtung nahe Brownsea Island |
| Mittwoch, 6.8.2003: | Stufentag |
| | (W) Ausflug nach Dover |
| | (P) Haijk nach Brownsea Island |
| Donnerstag, 7.8.2003: | Stufentag |
| | (W) Strand- und Wasserspiele |
| | Meutensingewettstreit |
| | Gemeinsamer Lieder- und Spieleabend |
| | (P) Geländespiel auf Brownsea Island „Auf den Spuren der Geschichte“ |
| Freitag, 8.8.2003: | Ausflug nach London |
| Samstag, 9.8.2003: | Abreise |



Fotos gesucht!

Für die Wegzeichen suchen wir ständig Fotos. Motiv: egal. Hauptsache Pfadfinder.

Schick' auch Du Dein Foto per Post oder eMail an die Redaktion (Adresse s. S. 9). Natürlich werden alle Fotografen namentlich in den Wegzeichen genannt.

W e g z e i c h e n E r k l ä r u n g



*Guter Lagerplatz
Hier findest Du Beiträge über die
Fundamente unseres Bundes, auf
denen unsere gesamte Arbeit aufbaut.*

*Hier graben
Ganz speziellen Fragen
lassen wir Fachleute
nachgehen. Ihre Ant-
worten stehen unter
diesem Zeichen.*



*Botschaft in dieser Richtung
Artikel, die eher den Charakter einer persön-
lichen Meinung haben,
werden als Botschaft
gekennzeichnet. Sie sind
gleichsam zur Diskussion
gestellt.*





Teil 2

knotenschilder

Stammesführer - weißes Knotenschild

Ziel Der Stammesführer führt die wichtigste Einheit in unserem Bund, den Stamm. Er ist nicht nur für Gruppen und Aktivitäten zuständig, sondern auch für rechtliche Belange. Darauf wird in seiner Ausbildung besonderen Wert gelegt.

Trotz seiner Tätigkeit „außerhalb der Gruppe“ ist er eng mit seinen Gruppenführern verbunden und kennt jedes seiner Mitglieder genau.

Voraussetzungen 1 Jahr Sippen-, Meuten- oder Biberführer, Quereinstieg im Einzelfall mögl.

Alter 16 Jahre

Ausbildung (Reihenfolge beliebig) Grundkurs, Lager- und Fahrtenleiter, Öffentlichkeitsarbeit, Stil und Form, Management

Verleihung durch einen Feldmeister; in angemessenem Rahmen

Kompetenzen führt selbständig seinen Stamm
koordiniert die Fahrten, Lager und Aktivitäten der Stufen
arbeitet im Team mit seinem Stellvertreter, Schatzmeister und Gruppenführern
verantwortlich für die Elternarbeit
darf den Stammesrat abhalten

Pflichten ist immer für seine Stammesmitglieder da

sorgt für Stil und Form

motiviert seine Stammesmitglieder

achtet auf Stammeserlebnisse

leitet den Stammesrat

besucht Landesdelegiertenversammlung u. vertritt die Interessen seines Stammes

arbeitet auf Landes- und Bundesebene mit

Jungfeldmeister - schwarzes Knotenschild

bzw. Trainer - schwarzes Knotenschild und Abzeichen „axe and log“

Ziel Der Jungfeldmeister verlässt die Stammesebene und arbeitet auf Landesebene mit. Das kann er zum einen in der Ausbildungsmannschaft (Trainer), in der Landesführung oder als Landesbeauftragter. Er vertritt unseren Bund nach innen und außen.

Voraussetzungen 3 Jahre ununterbrochene Führertätigkeit im Bund; erfolgreicher Träger des grünen Knotenschildes; Mitarbeit im LV und an je zwei Ausbildungen in LV und Bund

Alter 18 Jahre

Ausbildung (Reihenfolge beliebig) Grundkurs, Grundlagenkurs, Seminar für Seminarleiter, Durchführung eines Projektes für den LV oder den Bund

Verleihung durch einen Feldmeister; in angemessenem Rahmen

Kompetenzen vertritt den Bund nach innen und außen

ist Garant der Bundesweisheiten nach innen

Pflichten darf Führerausbildungen durchführen
darf blaue, rote und grüne Knotenschilder verleihen
Mitarbeit auf Landesebene
als Trainer: Mitarbeit bei Landes- und Bundeskursen

Feldmeister - goldenes Knotenschild

bzw. Coach - goldenes Knotenschild und Abzeichen „axe and log“

Ziel Der Feldmeister ist ein Garant unseres Bundes. Als starke Pfadfinderpersönlichkeit mit weitreichenden Fähigkeiten und besonderen Begabungen trägt er unseren Bund entscheidend mit.

Voraussetzungen schwarzes Knotenschild; Mitarbeit im Landes- oder Bundesteam;
Empfehlung durch die Landesführung; persönliche Erklärung des Teilnehmers über seinen Einsatz im Bund

Alter 21 Jahre

Ausbildung Grundkurs; Erarbeitung von einzelnen Themen und Projekten für den Bund

Verleihung durch einen Feldmeister; in angemessenem Rahmen

Kompetenzen vertritt den Bund nach innen und außen
ist der Garant der Bundesweisheiten nach innen
darf alle Knotenschilder verleihen

Pflichten Mitarbeit auf Bundesebene
sorgt für die Umsetzung der Bundesweisheiten
als Coach: Mitarbeit bei Bundeskursen, Leitung von Bundeskursen

weitere Ehrenzeichen und Ausbildungen:

Woodbeads (Woodbadge)

besondere Ausbildung mit dem Schwerpunkt der eigenen Auseinandersetzung mit der Pfadfinderei und der eigenen Person. Findet in Zusammenarbeit mit dem Weltbund WFIS statt; internationales Kursteam.

Woodbeads-Absolventen tragen um das Halstuch ein Lederband mit zwei Holzkrallen. Zu besonders feierlichen Anlässen wird außerdem das blaugrün karierte Gilwell-Halstuch mit einem geflochtenen Lederknoten getragen. Woodbeads-Ausbilder (ADCC) tragen drei Holzkrallen, Woodbeads-Kursleiter (DCC) vier Holzkrallen.

Ehrennadel

Langjährigen Pfadfindern verleiht unser Bund die Ehrennadel in Bronze (5 Jahre), Silber (10 Jahre) und Gold (20 Jahre). Die Ehrennadel kann am Hemd, aber auch privat getragen werden. Die Ehrennadel in Bronze und Silber verleiht der Stammführer, in Gold ein Mitglied der Landesführung.

Selbst nicht genug

Bundesweisheiten unter der Lupe (3): Man kann nicht ewig im eigenen Saft schmoren

Gegen den Wind des Wandels
kann man Mauern
oder Windmühlen bauen.

Chinesisches Sprichwort

Wer kennt sie nicht: die Sippe, die keinen mehr aufnimmt, weil sie sich ja jetzt so schön gefunden hat, und Neue nur stören würden!

Wer kennt sie nicht: die Stämme, die sich selbst genug sind und nur noch für sich leben!

Wer kennt sie nicht, die Aussage „Zuerst kommt die eigene Gruppe, dann eine ganze Zeit gar nichts, dann der Landesverband und sehr viel später vielleicht der Bund“!

Ich kenne solche Gruppen und Aussagen, und ich möchte hier ganz klar sagen: mit Weltenbummlerpfadfinderei hat das nichts zu tun!

Wir, unser Bund hat eine andere Vision und selbstverständlich auch Werte. Wir haben unsere Ziele festgelegt, für die wir Weltenbummler stehen. Und wir wissen, was wir mit unserer Pfadfinderarbeit bewirken wollen. Dabei ist kein Platz für Gruppen, die nur in ihrer eigenen Suppe schwimmen möchten und sich selbst genug sind.

Sondern: Zunächst soll jeder einen Lebensraum für seinen Stamm schaffen, der ihn weiter bestehen lässt.



Mit Lebensraum ist eine vernünftige Größe (mindestens 50 Mitglieder), der Aufbau einer Biber-, Meuten-, Pfadfinder- und Roverstufe gemeint. Dazu die Sammlung der Erwachsenen in einer Pfadfindergemeinschaft und/oder in einem Förderkreis. Aber auch die Schaffung von Heimen, Zeltplätzen, Material und so weiter. Zum Lebensraum gehört natürlich auch die Verwurzelung in der Gemeinde, ein gutes Image ect.

Darüber hinaus halten wir Kontakt zu anderen, schauen über den eigenen Gartenzaun und lernen. Neudeutsch heißt die Methode „Benchmarking - Lernen von den Besten“.

Darum geht's dabei:

Benchmarking ist ein äußerst wirksames Instrument, um das Leistungsniveau unserer Gruppen anzuheben und für alle Beteiligten die Zufriedenheit, die Erfolgserlebnisse, sozusagen den „Gewinn“, zu erhöhen. Wir

wollen dabei unsere Gruppen und Stämme vergleichen mit den Spitzenleistungen anderer Gruppierungen. So entdeckt man nicht nur Schwächen und Leistungslücken, sondern auch Erfolgsrezepte, andere Lösungen, Modelle und Wege zum Ziel. Von den Besten lernen, um das Leistungsniveau unserer Gruppen zu erhöhen.

Auch deshalb veranstaltet unser Bund zahlreiche Wettstreite: Singewettstreite, den Kampf um das Roverschwert, den Lauterburglauf, die Meutenralley usw.

Die zweite Methode, die uns helfen kann, heißt „Beziehungsmanagement“ (Freunde schaffen)

Was für ein Beziehungsnetz, welches Beziehungsgefüge haben wir? Haben wir Freundschaften über Personen hinaus? Welchen Nutzen haben wir und unser Partner von der Beziehung? Welche Beziehungen wol-

len wir entwickeln, wollen wir aufbauen? Was tun wir dafür?

Beziehungsmanagement bedeutet natürlich auch Persönlichkeitsentwicklung unserer Mitglieder.

Wirtschaftlichkeit, mit der Hilfe.

Wenn man A gesagt hat, dann sollte man auch B sagen, und in unserem speziellen Fall heißt das: das Umland B-siedeln, neue Gruppen schaffen. Dann habe ich ortsnahe Hilfe, Solidarität,

gründen, nachdem slowakische Freunde bei uns eingetreten sind. Und nicht nur dadurch ist es eine Selbstverständlichkeit und ein Gebot Baden-Powells, die internationale Arbeit zu pflegen. Dies tun wir insbesondere als Mitglied der World Federation of Independent Scouts (WFIS), unserem Weltverband – mit Hilfsprojekten, Fahrten, Jamborees usw.

Offene Angebote innerhalb des Bundes und auch nach außen sind für uns eine Selbstverständlichkeit.

Unsere Angebote sind natürlich innerhalb unseres Bundes immer offen, wir freuen uns über jeden Gast (Wir sind uns nicht selbst genug!) Und natürlich sind wir auch offen nach außen. Wir wollen ja neue Mitglieder und laden deshalb auch kräftig zu unseren Veranstaltungen ein.

Wir waren so erfolgreich mit unserer „offenen pfadfinderischen Jugendarbeit“, dass wir im letzten Jahr den Verein „Fahrten, Ferne, Abenteuer e.V.“ gegründet haben. Hier wollen wir unsere „Jugendarbeit mit Fremden“ bündeln, neue Angebote schaffen und auch an neue Zielgruppen herantreten.

Am eindrucksvollsten habe ich all das, was ich hier geschrieben habe, bei einer unserer Sippen erlebt. Auf dem Lauterburglauf habe ich nämlich einen tollen Sippenschrei gehört:

- Wie groß seid ihr?
- Noch nicht groß genug
- Wie gut seid ihr?
- Noch nicht gut genug!
- Wie stark seid ihr?
- Noch nicht stark genug!

Dem kann ich nichts mehr hinzufügen. Jockel



Die Gründung neuer Pfadfindergruppen in unserer Nähe ist ein besonderes Anliegen, um unsere Beständigkeit zu stärken.

Wie ein Stein, der ins Wasser fällt und der immer neue Kreise zieht, so wollen wir durch Gründung neuer Gruppen in unserer Nähe auch Kreise ziehen. Wir sind uns hierbei nicht selbst genug, sondern wir gehen strategisch und auch logisch an die Vergrößerung unseres Bundes heran. Wenn die Mehrzahl der Meute und der Meutenführer aus dem Nachbarort kommt, na dann ist es doch vernünftig, dort eine neue Gruppe zu gründen. Da entfällt die Fahrerei für die Kinder und Eltern. Dort bekomme ich auch Zuschüsse, dort ist die Möglichkeit, über Freunde zu wachsen, leichter.

Aufbaugruppen oder Stämme weit ab von anderen Weltenbummlergruppen haben riesige Probleme. Mit der Beständigkeit, mit dem Austausch, mit der

Vorbilder oder schlechte Beispiele, Mitfahrer, Mitorganisatoren, Unterstützer, Freunde, Konkurrenten. Das Ziel ist: von der Aufbaugruppe zum Stamm und dann zum Horst.

Die Internationalität gibt uns Möglichkeit Freundschaften in der ganzen Welt zu pflegen.

An unserer eigenen Bundesgeschichte kann man gut die Umsetzung unserer Visionen aufzeigen. Der Horst Rebellen in Oberfranken war die Gründungsgruppierung unseres Bundes. Als nächstes wurden neue Gruppen in Unterfranken und Mittelfranken und dann in ganz Bayern gegründet. Die Wiedervereinigung gab uns die Möglichkeit, den Bund auf ganz Deutschland auszubreiten. In Deutschland haben wir uns mit befreundeten Bündnissen im Deutschen Pfadfinderverband organisiert. Nun sind wir auf dem mühsamen Weg, Weltenbummlergruppen in Europa zu

Nachgefragt:

Was ist unser Chatroom?

Chat [tschæt], der; [engl. chat, eigtl. = Unterhaltung, Plauderei] im Internet angebotenes Medium, mit dem online Kontakte hergestellt und Informationen ausgetauscht werden können.



Ein Chatroom ist ein virtueller Raum, in dem sich Leute aus der ganzen Welt per Tastatur unterhalten können, ungeachtet aller Zeitzonen und Landesgrenzen.

Natürlich geht dies auch im Kleinen: unser Chatroom ist eine einfache Webseite, die über das Internet jedem zugänglich ist. Sobald Du Dich einmal angemeldet und einen „Nickname“ (das ist ein Spitzname, unter dem Du im Chat erscheinst) sowie ein Passwort ausgedacht hast, brauchst Du Dich nur noch einzuloggen (den Chatroom betreten). Schon kannst Du Nachrichten schreiben, die alle anderen Pfadfinder, die gerade im Chat sind, lesen und darauf antworten können. Damit nicht genug gibt es noch jede Menge zusätzliche Möglichkeiten: Kleine Smilies verwenden,

Deine Schriftfarbe ändern, jemandem etwas zuflüstern... Wie das geht, erfährst Du in der Hilfe, in der der ganze Chat Schritt für Schritt erklärt wird.

„Aber was bringt mir das denn jetzt?“

Du hast hier die Möglichkeit, Dich mit Pfadfindern im Internet zu treffen, und das nicht nur mit einem, sondern mit vielen gleichzeitig. Ihr

könnt Unternehmungen planen, Euch unterhalten oder Neuigkeiten austauschen. Im Chat sind auch wichtige Leute aus Landes- oder Bundesführung, an die Du Dich bei Problemen oder Fragen jederzeit wenden kannst. (Jasmin zum Beispiel ist immer mittwochs von 19 bis 20 Uhr im Chat). Aber auch Du

kannst Leute zum „Online-Date“ einladen, indem Du auf der Homepage angibst, wann Du im Chat zu finden sein wirst und ihnen damit die Möglichkeit gibst, Dich zu dieser Zeit dort zu treffen.

Jede Menge Möglichkeiten also, die nur darauf warten, ausprobiert zu werden.

Also: setz Dich an Deinen Computer und geh ins Internet zu der Adresse

<http://bayern.pbw.org>

Rechts oben kannst Du sehen, wie viele Leute zur Zeit im Chat sind. Über die Links „Pfadfinderchat“ und „Direkt zum Chat“ kommst Du auf die Anmeldeseite. Suche Dir einen Benutzernamen und ein Passwort aus, logge Dich in den Chat ein und schon kann's losgehen.

Viel Spaß und bis bald in unserem Chatroom!

Jordan

Jordan Mager, 22, ist Landesbeauftragter Internet im LV Bayern. Er hat 2000 den Chat auf der Homepage des LV Bayern eingerichtet und studiert mittlerweile Informatik in Passau.

